

Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau e.V



Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau e.V. Neubastr.12 97070 Würzburg

**An alle Mitglieder des
Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau**

Neubastr. 12
D-97070 WÜRZBURG
Tel.: 09 31 / 1 21 41
Internet: www.trautenau.de
E-Mail: riesengebirge-
trautenau@freenet.de

Würzburg, 30.01.2026

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde, liebe Mitglieder des RHT e.V.,
zu unserem diesjährigen **81. Heimatkreistreffen**

am 14. und 15. März 2026

laden wir alle Mitglieder, Riesengebirgler und Freunde ganz herzlich in unsere Paten- und Partnerstadt Würzburg ein.

Ihre zahlreiche Teilnahme wäre erneut ein Beweis für die Zusammengehörigkeit der Riesengebirglerinnen und Riesengebirgler.

Am Sonntag, 15 März ist ab 12:00 Uhr in der Gaststätte „**Schusters zur Zeller Au**“ für Essen und Trinken bestens gesorgt.

Für die Begleichung Ihres **Jahresmitgliederbeitrags 2026 von 20 € / 10 €** (ermäßigt für Schüler, Studenten, Schwerbehinderte, Geringverdiener, Kleinrentner, Mitglieder aus Tschechien) legen wir einen Überweisungsträger bei. Mit der Beitragszahlung sichern Sie u.a. den Fortbestand der „Riesengebirgstube“ in Würzburg.

Die Spendenbereitschaft der Freundinnen und Freunde der Riesengebirgsheimat ist weiterhin sehr hoch. Für **Ihre Spende**, die wir dringend benötigen, um den Fortbestand des Heimatkreises und den Unterhalt der Riesengebirgstube zu sichern, bedanken wir uns schon im Voraus ganz herzlich!

Wenn Sie Ihren Mitgliedsbeitrag ohne Aufforderung schon bezahlt haben, bedanken wir uns an dieser Stelle.

Mit heimatlichen Grüßen

Claudia Rabenstein
1. Vorsitzende RHT e.V.

Wigbert Baumann
2. Vorsitzender RHT e.V.

Öffnungszeiten der Riesengebirgstube und Bürozeiten regelmäßig dienstags und donnerstags 9.00 - 12.00 Uhr
Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken Würzburg IBAN: DE31 7905 0000 0001 4056 95 BIC: BYLADEM1SWU

Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau e.V

Programm des 81. Heimatkreistreffens

Samstag, 14. März 2026 „Riesengebirgstube“, Neubaustraße 12, 97070 Würzburg

10.00 Uhr Einlass

10.30 Uhr Vorstandsbesprechung

12.00 Uhr Pause (Zeit für einen Imbiss in der Stadt)

14.00 Uhr **Jahreshauptversammlung 2026** in der „Riesengebirgstube“

16.00 Uhr Gemütliches Beisammensein in der Riesengebirgstube

Sonntag, 15. März 2026

12.00 Uhr **Mittagessen** in der Gaststätte „Schusters zur Zeller Au“, Wredestraße 23,
97082 Würzburg-Stadtteil Zellerau

13.30 Uhr **Begrüßung** der Tagesgäste

17.00 Uhr **Verabschiedung** der Gäste

Einladung zur Hauptversammlung

Der Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau e.V. lädt satzungsgemäß alle Mitglieder zur Hauptversammlung 2026 am Samstag, 14. März um 14.00 Uhr in die „Riesengebirgstube“, Neubaustraße 12, 97070 Würzburg ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung durch die 1. Vorsitzende
2. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2025
3. Bericht der 1. Vorsitzenden (Rechenschaftsbericht), der Kassiererin und der Kassenprüfer
4. Antrag auf Entlastung des Vorstands und des Beirats
5. Bericht Heimatortsbetreuung (schriftlich)
6. Rückblick auf 2025 und Ausblick des Vorstands auf das Jahr 2026
7. Fortbestand und Entwicklungsmöglichkeiten der Riesengebirgstube und des Heimatkreises
8. Schlusswort der 1. Vorsitzenden



1. Vorsitzende RHT e.V Claudia Rabenstein, Berlin

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,

nun liegt wieder ein Jahr der Vereinsarbeit hinter uns. Mein wesentliches Anliegen im Jahr 2025 war, neue Möglichkeiten für die Heimatstube zu erkunden und anzustoßen.

Dazu wurden zur Beratung schon im Herbst 2024 zwei Archivarinnen vom Sudetendeutschen Museum München eingeladen, um unsere Heimatstube zu sichten und uns zum Ausstellungskonzept zu beraten.

Im März 2025 habe ich dann an einem Seminar in München teilgenommen, auf dem über die Möglichkeiten zum Umgang mit den Sammlungsstücken in Heimatstuben referiert und gearbeitet wurde.

Das war sehr aufschlussreich. Zunächst lässt sich sagen, dass wir mit unserem Verein und unserer Sammlung gar nicht schlecht dastehen: Wir haben gute Räumlichkeiten und einen interessanten Bestand. Es gibt Heimatstuben, die uns in ihrer Entwicklung voraus sind und ihre Sammlungen bereits inventarisiert haben und auch ihre Ausstellungen überarbeitet haben. Es gibt aber auch Heimatstuben, die personell inzwischen so ausgedünnt sind, dass es schwierig sein wird, ihre Sammlungen zu retten - wir stehen da ganz gut in der Mitte.

Im Oktober 2025 hatten wir Besuch in der Heimatstube von einem Seminar der Museologie, das von Frau Meinsch (Heimatspflegerin der Sudetendeutschen in der Sudetendeutschen Landsmannschaft) und von Frau Dr. Menke im Studiengang für Museumswissenschaft geleitet wurde.

Es war sehr inspirierend und interessant zu sehen, dass eine ganze Gruppe Studierender sich mit Interesse unsere Heimatstube anschaut und zu erleben, wie über die in der Heimatstube gelebte Erinnerungskultur diskutiert wurde.

Mit Unterstützung durch Frau Meinsch ist die Idee entstanden, dass in der Heimatstube eine Projektstelle für eine studentische Hilfskraft geschaffen werden soll, die mit der Inventarisierung unserer Sammlung beginnt. Das ist die Voraussetzung dafür, dass wir unsere Sammlung langfristig erhalten können. Geplant ist, dazu Fördermittel bei der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern zu beantragen.

Mein dringlichstes Anliegen ist immer noch, die Sammlung und die Ausstellung in der Heimatstube so zu gestalten, dass wir mehr Besucher anziehen können oder auch ganz konkret Gruppen einladen können.

So steht z.B. das Thema „Flucht und Vertreibung“ im Lehrplan für die Oberstufe in Bayern. Und ich denke, wir haben in unserer Stube dazu Einiges vorzuweisen.

Von der in Würzburg ansässigen Geschichtslehrerin Karen Flöter, deren Vorfahren aus Braunau stammen, wurde deutliches Interesse bekundet, die Stube regelmäßig mit Schülern und Schülerinnen aufzusuchen.

Ebenso lassen sich Veranstaltungen mit Studierenden weiter in der Stube durchführen.

Meine Arbeit im Verein läuft weiterhin so ab, dass ich 4-5 Mal pro Jahr nach Würzburg



reise, um an Treffen oder Veranstaltungen teilzunehmen oder um in der Heimatstube weiter aufzuräumen, letzteres erfreulicherweise jedes mal mit Unterstützung treuer Helfer (Danke Andreas Hoffmann, Andrea Huber und Alois Veik!).

Beim Aufräumen sind wir schon etwas weitergekommen: Das Archiv der Zeitschrift Riesengebirgsheimat liegt in gebundener und einfacher Ausführung vollständig und gut zugänglich vor. Ich schaue auch immer weiter durch die Bestände durch und verstehe zunehmend die Ordnung in der Heimatstube.

Im Oktober konnte ich auch eine Reise nach Trautenau unternehmen. Zu der Gelegenheit hatte ich ein längeres Treffen mit Štěpánka Šichová vom Begegnungszentrum in Trutnov und ich konnte eine Einladung an die Gruppe der Deutschlernenden Jugendlichen im BGZ aussprechen. Sie werden Anfang Mai nach Berlin kommen.

Außerdem habe ich meine Ortskenntnisse rund um Trutnov vertieft und natürlich auch das Haus meiner Großeltern in Hohenbruck noch einmal besucht. Wanderungen im schönen Riesengebirge waren leider nur in geringem Ausmaß möglich, da es tatsächlich ununterbrochen geregnet hat.

Außerdem habe ich Kontakt zum Flugsport-Club Würzburg aufgenommen. Das führte dazu, dass wir zur die Kunst- und Flugshow 2025 eingeladen wurden und bei dieser Gelegenheit auch den Gedenkstein für Igo Etrich auf dem Flugplatz würdigen konnten. Inzwischen ist dort die Inschrift erneuert worden, so dass der Name wieder gut lesbar ist.

Ein weiterer Erfolg dieser Kontaktaufnahme ist, dass unser Modell der Etrich-Taube nun von engagierten Mitgliedern des Flugsport-Clubs vollständig restauriert wieder in der Heimatstube zu bewundern ist.

Für 2026 steht auf dem Programm, dass mit der Inventarisierung begonnen werden kann, dass ebenfalls mit der Sortierung und Ordnung der Bibliothek begonnen werden kann und dass die Plastiken von Emil Schwantner restauriert werden.

Wir möchten die Kooperation mit dem Stadtarchiv vertiefen und nehmen am 6.3.2026 am Tag der Archive in Würzburg mit einem kleineren Stand und einer Führung durch unsere Stube teil.

Hier wird weiter an der Sichtbarkeit unseres Vereins in Würzburg gearbeitet.

Nach wie vor ist dafür Wigbert Baumann die wichtigste Person. Er hält weiter seine guten Kontakte und repräsentiert uns regelmäßig vor Ort.

Ich hoffe auf ein baldiges frohes Wiedersehen mit allen aktiven Mitgliedern auf unserer Mitgliederversammlung und verbleibe mit besten heimatlichen Grüßen

Claudia Rabenstein

Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau e.V



2. Vorsitzender RHT e.V Wigbert Baumann, Würzburg/Unterfranken

Ahoj liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,

in der Bilanz ist das vergangene Jahr 2025 ein Zeitraum sehr gemischter Gefühle persönlich und auch was den Heimatkreis als Verein betrifft. Ich danke an dieser Stelle sehr unserem Peter Barth (vormals Redakteur der „Riesengebirgsheimat“) für seine Bilanz meiner Tätigkeit als 1. Vorsitzender in der Riesengebirgsheimat in der Sudetendeutschen Zeitung. Die Wahlen zum 1. und 2. Vorsitzenden am 80. Heimatkreistreffen musste ich erst einmal verdauen, um weiterhin bei der Stange zu bleiben.

Dazu kam noch, dass ich bisher in meinem Leben noch kein Jahr mit so vielen Arztbesuchen verbracht habe. Das Alter lässt grüßen, obwohl ich doch noch ein junger Hüpfen unter 70 Jahren bin. Positiv am Ganzen ist, dass ich mich Anfang 26 besser fühle als Anfang 25 und immer noch am Staunen bin, was die moderne Medizin für einen Kassenpatienten leistet.

Als Einzelner hier in Würzburg kann ich die regelmäßigen Öffnungszeiten der „Riesengebirgstube“ nicht mehr gewährleisten. Ohne Werbung gibt es auch keine „Laufkundschaft“ in einer Stadt wie Würzburg. Am besten ist eine Anfrage zur Terminvereinbarung per E-Mail oder über den Anrufbeantworter unter der Festnetznummer.

Die fixen Kosten für Strom, Heizung, Telefon, Internet etc. sind doch enorm angestiegen und der Verein kann sich nur noch auf Basis von unter 200 treuen und zahlenden Mitgliedern stützen. Auch mit großer Bereitschaft zu Spenden! Es fragt sich aber, trotz aller großen Pläne, wie lange die „Riesengebirgstube“ noch offen gehalten werden kann ohne gezielte Neugewinnung von Mitgliedern und Verbreiterung der finanziellen Basis.

Insofern war das vergangene Jahr relativ ruhig und ohne eigene öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, weil das als „letzter Mohikaner“ als Einzelner nicht zu stemmen ist. Und auf wundersame Weise ist die „Etrich-Taube“, die eigentlich dem Flugsport-Club geschenkt werden sollte, wieder in der „Riesengebirgstube“ gelandet.

Anfang April 2025 war ich eine Woche in Obermarschendorf und bin von dort zur Pflege von Kontakten und Freundschaften ins Riesengebirge, nach Trautenau und Hohenelbe mit Bus und Bahn ausgeschwärmt. Im Anschluss ging es nach Brünn zum alljährlichen „Brünner Symposium“ der Versöhner und Brückenbauer seit 1946 der Ackermann-Gemeinde.

Den in Würzburg schon traditionellen „Frühling International“ Sonntag, 11. Mai feierten wir unterm Würzburger Rübezahl mit einem Gemeinschaftsstand mit den Freundinnen von der Stiftung Kulturwerk Schlesien SKWS. Der schlesische Mohnkuchen war gegen Ende restlos weg und das Wetter zeigte sich auch von der besten Seite.

Am 23. Mai wurde offiziell das erste „Václav-Havel-Bänke“ im deutschsprachigen Raum im Beisein des tschechischen Botschafters in der Bundesrepublik, der tschechischen Generalkonsulin in München, der Regierungspräsidentin Dr. Susanne Weizendörfer und des neuen Würzburger Oberbürgermeisters Martin Heilig übergeben. Ein „Václav-Havel-Ort“ unter dem Motto „Wahrheit und Liebe müssen über Lüge und Hass siegen!“ gibt es in gleicher Ausführung aktuell an 56 Orten der Welt, darunter Washington DC, Dublin, Öffnungszeiten der Riesengebirgstube und Bürozeiten regelmäßig dienstags und donnerstags 9.00 - 12.00 Uhr Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken Würzburg IBAN: DE31 7905 0000 0001 4056 95 BIC: BYLADEM1SWU



Barcelona, Lissabon, Paris usw. Die Anregung, sich um das Privileg einer solchen Bank zu bewerben, stammte aus unserem Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau. Auch der zweite Bürgermeister von Trautenau Tomaš Eichler und meine Wenigkeit haben das „Bänkle“ gleich Probe gegessen. Ich kann sagen, Havels Platz ist zu meinem Lieblingsort in Würzburg geworden.

Vom 29. Mai bis 01. Juni durfte ich zum Brünner Versöhnungsmarsch mit der Sudetendeutschen Landsmannschaft reisen. Der Marsch von Pohrlitz nach Brunn fand am 31. Mai statt. Exakt 80 Jahre nach dem Brünner Todesmarsch, der wilden Vertreibung von 20.000 deutschen Brünnern Richtung österreichische Grenze. Über 2.000 Menschen, die Angaben differieren, starben unterwegs. Es ist jedes Mal ein sehr ergreifender Gedenktag, besonders zum Auftakt am Massengrab in Pohrlitz. Ebenso ist es beim Denkmal im Klostergarten am Mendelplatz, wenn junge und alte Menschen, Deutsche, Österreicher und Tschechen ein Licht zum Gedenken anzünden.

An Pfingsten waren Andreas Hoffmann, Claudia Rabenstein und ich beim Sudetendeutschen Tag, zusammen mit Hohenelbern, Braunauern und Trautenauern, diesmal in Regensburg dabei.

Ich konnte Anfang Juli den 23. Bayerischen Museumstag in Veitshöchheim besuchen, anschließend den 23. Braunauer Heimattag mit den „Braunschens“ am Bad Kissinger Heiligenhof verbringen. Gleich im Anschluss wurde der Neubau von Restaurant und Tagungsräumen des Heiligenhofs mit viel Prominenz offiziell übergeben. Alles eine schöne Feier, auch mit Beteiligung „unserer“ Trautenauer vom Begegnungszentrum.

Ab Juli war die Riesengebirgsstube, wie auch das Stadtarchiv wegen notwendiger Asbestsanierung geschlossen. Die Bauarbeiten zogen sich sogar bis in den Anfang Oktober 25 hin.

Insofern war es klug, das ich den Monat September im Riesengebirge und Umgebung verbracht habe. Das kleine Heimattreffen in Deutsch-Prausnitz, der Jahrmarkt in Trutnov und der Tag des europäischen Denkmals fielen in den September. Das Thema „Friedhöfe in Trautenau“ stand an und als I-Tüpfel hat die Stadt Trautenau ein zweisprachiges Buch, verfasst und zusammen gestellt von den immer fleißigen Archivaren Roman Reil, Pavel Zahradnik und Václav Horak. Die Übersetzung ins Deutsche hat unser Mitglied Günter Fiedler gemacht und das Begegnungszentrum war am Trautenauer Hauptfriedhof den ganzen Tag mit einem Infostand und sachkundigen Führungen vertreten.

Wie jedes Jahr organisieren die Braunauer einen längeren Arbeitseinsatz zusammen mit der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen Christina Meinsch zur Friedhofs- und Gräberpflege im Braunauer Ländchen. Die Basis ist immer in der Familienpension „St. Florian“ bei Rudi und Milena Kretschmar in Merkersdorf. Danach folgte noch ein Umzug nach Freiheit zum Rudolf-Fest. Dazu waren die Vogtländer aus der Partnerstadt Auerbach-Reumtengrün angereist. Besonders gefreut hat mich die Begegnung mit dem Vereinsmitglied Herbert Gall, der die Städtepartnerschaft mit Freiheit initiiert und angeschoben hat. Das Krakonoš-Rübezahl-Bier mundet mir weiterhin vorzüglich und wenn man die Kneipen, so wie ich etwas kennt gibt es die Halbe 12er Krakonoš für ganze 26 Kronen umgerechnet 1,15 €. Das Weitere berichtet Ralf Richter in seinem Artikel.



Ein Ausblick auf das begonnene Jahr: Diesmal im März eine Woche Obermarschendorf und wieder September im Riesengebirge. Es gibt in Würzburg, man glaubt es kaum 4 Ausstellungen zur deutsch-tschechischen Themen zu sehen: Aktuell in Neuauflage „Verloren, Vermisst, Verewigt - Heimatbilder der Sudetendeutschen“ bis 20.02. (Sparkasse Mainfranken Würzburg) / „Die vertriebenen Kinder“ 16.04. bis 07.06. in den Räumen des Stadtarchivs/Riesengebirgsstube Neubastr. 12 (beides Stiftung Kulturwerk Schlesien) / „Přemysl Pitter“ im September (Ackermann-Gemeinde Bistum Würzburg) und „Befestigte Landschaft“ im November im Foyer des Rathauses (Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau)

Protokollführer Ralf Richter; Köln/Nordrhein-Westfalen

Mein Kurzurlaub in Trautenau

Vom 23. bis 27. September war ich mal wieder in Trautenau, Nettoaufenthalt waren somit 3 Tage. Da sich mein Vorstandskollege vom Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau, der Würzburger Wigbert Baumann, auch in der Gegend weilte, trafen wir uns und ich nahm ihn am Samstag auf dem Heimweg nach Köln mit bis Würzburg. Meine Unterkunft war das Hotel Alfa in der Komenskeho, ein schönes Haus aus den 30er Jahren. Das Hotel Krakonoš war leider ausgebucht. Trotzdem haben wir uns abends dort den Brauereigulasch mit Knödeln schmecken lassen. Und ein paar Bierchen.

Am Mittwoch durften wir Tomáš Eichler, den 2. Bürgermeister der Stadt Trutnov auf einer Dienstreise begleiten. Es ging zunächst nach Döberle, der "versunkenen Stadt". Meine verstorbene Heimatfreundin Ursula Ludwigová, geboren in Döberle, nennt es allerdings "das vernichtete Dorf". Die Arbeiten an der Brücke zum Friedhof gehen voran, Döberle (tschechisch Debrné) soll wieder "auftauchen", als historische Stätte und als Erinnerung an die ehemaligen Bewohner. Ursula selbst hat zu ihren Lebzeiten Döberle mit Schülern besucht und über ihr "Dörfel" erzählt. Die Erinnerungskultur in Tschechien gefällt mir sehr.

In Parschnitz (Poříčí) ging es zum EPO 1, dem Elektrizitätswerk von den 30er Jahren bis Anfang der 50er. Das Gebäude dient heute auf 3800 m² der modernen Kunst.

Auch einen Steinbruch in Gabersdorf (Libeč), um den es momentan viel Diskussionen in Trutnov gibt, besichtigten wir mit Herrn Eichler.

Große Freude bereitet mir, erstmals am Kaffeeklatsch des Deutsch-Tschechischen Begegnungszentrums BGZ teilnehmen zu können. Über 25 Besucher, die meisten davon mit deutschen Wurzeln. Vielen Dank an Štěpánka Šichová und Renata Smutná für die tolle Organisation

Am Donnerstag trieb uns der Regen nach Hohenelbe / Vrchlabí ins erneuerte Riesengebirgsmuseum, die Ausstellung hat mich begeistert. Vom Anfang des Gebirges bis zur Wende tolle Erklärungen und erstaunliche Ausstellungsstücke. Vorher ein Abstecher zum Informationszentrum Veselý Výlet in Temný Důl (Dunkelthal).

Den letzten Tag (Freitag) nutzte ich zum Einkaufen (Utopenci, Olmützer Quargel, Himbeerlimo, Kofola, den sensationellen Kremžská Senf und weitere leckere Dinge), auch

Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau e.V



im Auftrag von Freunden, Kollegen und letztlich für meinen Onkel Harald, 1937 in Hohenbruck geboren.

Mittags gab es eine Einladung von 2. Bürgermeister Mgr. Tomaš Eichler ins Restaurant 1 an der Ecke Horská und Mühlgraben. Danach wollten Wigbert und ich kurz durch Hohenbruck laufen und was dann passierte steht in einem separaten Bericht.

Abends sahen wir uns die Saisonöffnung der Damen-Basketballmannschaft KARA Trutnov an; die Mädels spielen in der höchste tschechischen Liga und auch im Europapokal. Dank der Stadt Trutnov und Tomaš Eichler hatten Wigbert und ich Zugang zum VIP-Bereich.

Samstagmorgen um 06:00 ging es zurück nach Köln, bis Würzburg mit dem Wigbert, Rubezahls Enkel, an Bord.

Ein Nachmittag in Hohenbruck

Eine kleine Begebenheit von meinem kurzen Aufenthalt in Trutnov möchte ich berichten. Am letzten Freitag bin ich durch Bojiště / Hohenbruck spaziert und verweilte kurz an unserem ehemaligen Haus Hohenbruck Nr. 6, gemeinsam mit meinem Vorstandskollegen vom Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau, Wigbert Baumann. Aus dem Haus kam eine junge Dame, die natürlich neugierig war, wer diese fremden Leute wohl sind. Kommunikation war ob der Sprachprobleme schwierig, es ging nur über Google Übersetzer. Sie lud uns zunächst in den Garten ein und ihr Lebensgefährte kam dazu, ich zeigte das alte Foto vom Haus und er stellte die Handy-Verbindung zu einer sehr gut Deutsch sprechenden Dame her. Schließlich kam sogar ein Herr Kirsch aus Hohenbruck selbst, der fließend Deutsch sprach. Wir wurden ins Haus eingeladen, in dem mein Vater Toni am 22.06.1932 seinen ersten Atemzug tat. Wir unterhielten uns 1 Stunde und zum Abschluss verschwand der Lebensgefährte und kam mit Äpfeln & Pflaumen aus "unserem" Garten. Eine wundervolle Geste, so sehen Versöhnung und Verständigung aus. Jaroslava ist aus der ganz jungen Generation und sie und ihr Lebensgefährte haben auf diesen "Überfall" prächtig reagiert. Da steht plötzlich ein Deutscher vor Deiner Tür, der Dir erzählt, dass dein Vater in ihrem Haus geboren wurde. Und die 5 Geschwister. Und die Vertreibung. Ihr leider verstorbener Vater Jaroslav hatte mich und meinen Onkel Harald bereits vor ca. 10 Jahren in das Haus eingeladen, aber das ist eine andere Geschichte.

Beirat im Vorstand Andreas Hoffmann, Rudolstadt/Thüringen

Lesereise nach Trutnov 2025

Meine erste Lesereise nach Trautenau fand 2019 statt. Die Corona Krise hatte dann aber eine schnelle Fortsetzung des Projektes verhindert. Der Wunsch nach Fortsetzung dieser erfolgreichen Veranstaltung blieb bestehen.

In den zurückliegenden Jahren habe ich oft mit tschechischen und deutschen Freunden darüber gesprochen. Štěpánka Šichová, von der Gesellschaft für tschechisch-deutsche Verständigung Trutnov-Riesengebirge e.V., schlug mir eine neuerliche Lesereise für 2025 vor. Frau Šichová unterstützte mich, mit ihren ehrenamtlichen Mitstreitern, bei der Vorbereitung der Reise. Ihr Anliegen ist es, Projekte der deutschen Kultur zu fördern. In

Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau e.V



Trautenau betreibt der Verein für deutsch-tschechische Verständigung in Trautenau-Riesengebirge e.V. das BGZ Begegnungszentrum als Ort für die Belange der deutschen Minderheit im Riesengebirge (Hohenelbe/Trautenau/Braunau). Seit einigen Jahren bin ich auch Mitglied des Vereins.

Im Mittelpunkt der Lesereise 2025 sollte mein neuestes Buch „Hilfe es spukt - Neue Abenteuer mit dem Wassermann“ stehen. Drei Schulen in Trautenau und zwei Schulen in Nachbarorten, wo Deutsch Unterrichtsfach ist, luden mich zu Autorenlesung und Gespräch ein. Finanzielle Unterstützung gewährte der Deutsch-Tschechische Zukunftsfond. Auch mit dem Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau in Würzburg stimmte ich mich ab. Schließlich entspricht die Motivation für diese Lesereise ganz dem Anliegen des Heimatkreises.

Dann ging es los! Vom 03. Bis 07. November 2025 war ich in verschiedenen Schulklassen der fünf teilnehmenden Schulen zu Gast. Unterstützung erhielt ich von Štěpánka Šichová und Renate Smutna vom Begegnungszentrums in Trautenau und einzelnen Lehrern.

Sie dolmetschten meine Wortbeiträge und versuchten, die jungen Leute zum vertieften Lernen der deutscher Sprache zu motivieren. Alle ausgewählten Abschnitte des Buches, wurden in deutscher und tschechischer Sprache vorgelesen. Die Teilnehmer beteiligten sich sehr aufgeschlossen und interessiert, stellten anschließend spannende Fragen. Teilweise waren diese, gerade an den Grundschulen, in deutscher Sprache vorbereitet worden. Es gab aber auch genügend spontane Wortmeldungen. Besonders am Gymnasium und der Berufsfachschule „Horegas“ in Trautenau verliefen die Gespräche auf hohem Niveau.

An der Grundschule in Rtyně v Podkrkonoší hatten Schüler eine Überraschung vorbereitet! Sie spielten das Märchen „Rotkäppchen“ in deutscher Sprache und zwei Versionen: zuerst stellten die Jungen ihre Version vor, anschließend die Mädchen. Das war ein sehr emotional berührender Moment der Reise. Die Schüler wünschten sich für nächstes Jahr ein kleines, von mir verfasstes Theaterstück. Das wollten sie dann, natürlich in deutscher Sprache, zur Aufführung bringen.

Für mich bot diese Lesereise wertvolle Möglichkeiten zur Begegnung mit jungen tschechischen Schülern und Studenten und so, über gemeinsame und unterschiedliche tschechisch-deutsche Perspektiven ins Gespräch zu kommen. Neben meinem Buch, dem Wassermann und der böhmische Sagenwelt, sprachen wir über Gegenwart und Vergangenheit unserer Völker, über Konflikte und Aufbrüche, letztlich unsere, durch die Geschichte geprägte enge Verbindung. Spuren davon sind u.a. in Familiengeschichten, auf Friedhöfen und Archiven zu finden. Für all diese vielfältigen Möglichkeiten der Begegnung auf meiner Lesereise bin ich sehr dankbar!

Anhang:

An folgenden Schulen war ich zu Gast:

Grundschule R. Frimla Trutnov,
Berufsfachschule HOREGAS Trutnov,
Gymnasium Trutnov,
Grundschule Rtyně v Podkrkonoší ,
Grundschule Horní Maršov, Marchendorf

Öffnungszeiten der Riesengebirgstube und Bürozeiten regelmäßig dienstags und donnerstags 9.00 - 12.00 Uhr
Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken Würzburg IBAN: DE31 7905 0000 0001 4056 95 BIC: BYLADEM1SWU



HOB (Heimatortsbetreuer) Sprecherin Georgine Nitsch, Waldkraiburg/Oberbayern

Meine Tätigkeit als HOB-Sprecher:

Mit Wirkung zum 31.05.2024 habe ich die Aufgabe des HOB-Sprechers Heimatkreis Trautenau von Günter Henke übernommen. Beim HOB-Sprecher sollen alle „Fäden zusammenlaufen“, das heißt, bei Fragen, Anregungen, Informationen, oder wenn ein HOB seiner Aufgabe nicht mehr nachgehen kann oder möchte, wendet man sich an den HOB-Sprecher. Entweder mit der Information eines Nachfolgers oder auch, damit wir einen Nachfolger suchen können. Sollte sich niemand finden, übernehme ich bis auf Weiteres die jeweils zu betreuenden Orte.

Leider hatten wir im Jahr 2025 den Tod von Herrn Herbert Rzehak zu betrauern, den ich kurz vor seinem Ableben noch persönlich kennenlernen durfte. Er betreute 40 Jahre lang die Orte Ziesmitz und Wölsdorf. Ebenfalls mussten wir uns von Frau Edith Haselbach verabschieden; sie betreute den Ort Trautenbach.

Die HOB gehen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in Eigenverantwortung nach und jeder so, wie es in den eigenen Möglichkeiten liegt. Auch wenn die Heimatortbetreuung keine satzungsgemäße Aufgabe des Vereins Heimatkreis Trautenau e.V. darstellt, so sind wir doch auch hier auf Zusammenarbeit und Unterstützung angewiesen.

Im Heimatkreis Trautenau gibt es 109 zu betreuende Ortschaften. Derzeit haben wir 25 Heimatortsbetreuer, die insgesamt 63 Orte betreuen. Somit betreuen manche HOB einen, andere mehrere Orte. Einige davon betreuen seit vielen Jahren, andere erst seit kürzerer Zeit. Aber alle, da bin ich überzeugt davon - auch wenn ich leider nicht alle kenne - mit Freude und Herzblut. Es werden auch noch Heimattreffen organisiert oder auch Publikationen veröffentlicht. Dafür meine aufrichtige Anerkennung und herzlichen Dank!

Selbst betreue ich 33 Orte und widme mich intensiv der Ahnenforschung. In meinen Augen ergänzt sich beides sehr gut. Da meine Ahnendatei inzwischen mehr als 13.500 Personen umfasst, konnte ich bisher manches Mal im Rahmen meiner Ahnendatei auch bei Anfragen zu Angehörigen anderer Familien weiterhelfen. Meiner HOB-Tätigkeit gehe ich mit großer Freude nach, und freue mich über jede Unterstützung, die ich erhalten kann: Fotos, Daten, Unterlagen, Ortsbücher, Tagebücher - all das sind Erinnerungen, die ich gerne bewahren möchte. Wir Heimatortsbetreuer sind auf Informationen jeglicher Art angewiesen, die wir von Zeitzeugen, Landsleuten, Angehörigen oder auch deren Freunden erhalten können.

Sie können diese an mich senden, entweder zur Veröffentlichung in der Zeitung oder zur weiteren Aufbewahrung bei mir. Gerne kann ich auch Unterlagen für andere HOB dann entsprechend weiterleiten. Diese Erinnerungen würde ich gerne auch in einer Mappe sammeln, damit diese nicht verloren gehen. Datenschutz wird selbstverständlich berücksichtigt.

Herzliche Grüße - Ihre Georgine Nitsch, HOB-Sprecherin Heimatkreis Trautenau